

03. November 2021

RADIOBEITRAG als Text

Gripeschutzimpfung: Für Risikogruppen besonders wichtig

Anmoderation:

Eine Grippewelle möglichst abzuwenden, ist gerade in Corona-Zeiten besonders wichtig. Mit einer Impfung lässt sich zum einen das Ansteckungsrisiko reduzieren und für Risikogruppen die Folgen einer Erkrankung abmildern, zum anderen wird das Gesundheitssystem nicht durch zahlreiche zusätzliche Krankenhauseinweisungen belastet. Kristin Sporbeck hat sich bei Dr. Eike Eymers darüber informiert, wer sich impfen lassen sollte und warum.

Länge: 1.41 Minuten

Dr. Eike Eymers:

Eine Impfung gegen die Influenza, auch häufig echte Grippe genannt, wird von der Ständigen Impfkommision vor allem Risikogruppen empfohlen. Dazu gehören chronisch Kranke, Menschen ab 60 Jahren und Schwangere. Die Impfung reduziert das Risiko einer Ansteckung sowie das Risiko eines schweren Verlaufs. Eine einmalige Impfdosis ist jedes Jahr im Herbst erforderlich, da sich die Virusvarianten verändern.

Text: erklärt Dr. Eike Eymers, Ärztin im AOK-Bundesverband. Zwischen Oktober und Mitte Dezember ist eine Impfung sinnvoll, um zum Höhepunkt der Grippewelle zwischen Januar und März geschützt zu sein.

Dr. Eike Eymers:

Die Influenza ist keine einfache Erkältung, sondern eine ernstzunehmende Erkrankung. Typische Anzeichen sind plötzlich hohes Fieber über 38,5 Grad Celsius, trockener Reizhusten, Kopf- und Gliederschmerzen. Die Betroffenen fühlen sich sehr schwach. In unkomplizierten Fällen dauert die Grippe etwa fünf bis zehn Tage. Komplikationen wie zum Beispiel eine Lungenentzündung oder Todesfälle sind bei schweren Grippewellen nicht selten.

Text:

Die Impfung kann das Risiko solcher Folgen reduzieren. Außerdem können zusätzliche Krankenhauseinweisungen vermieden werden – was gerade vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie wichtig ist. Tipps, worauf man außerdem achten kann, um sich möglichst nicht mit einer Grippe zu infizieren, hat Dr. Eymers.

Dr. Eike Eymers:

Grippeviren sind sehr ansteckend. Übertragen werden die Grippeviren durch Tröpfchen- oder Schmierinfektionen: Bei Husten, Niesen oder Naseputzen kommen kleinste Tröpfchen in die Luft, die dann von anderen eingeatmet werden. Drum schützen auch OP- oder FFP2-Masken, wie sie in der Coronawelle getragen werden. Aber auch Händewaschen ist wichtig, weil Türklinken oder Haltegriffe von den Viren besiedelt sein können.